

Schüler lassen „Eine Stimme“ erklingen

Osterrath-Realschule: Kinder der internationalen Klasse machen eine Woche lang Theater

■ Rheda-Wiedenbrück (nw). Den Klassenraum gegen die Theaterbühne tauschten die Jugendlichen der Internationalen Klasse 1 der Osterrath-Realschule (ORS). Eine Woche lang übten die Mädchen und Jungen mit ihrer Lehrerin Simone Schüngel im Bielefelder AlarmTheater das Stück „Eine Stimme“ mit viel Tanz und Bewegung ein.

„Beim Tanzen lernen die Jugendlichen auf natürliche Weise mutig zu sein, Grenzen zu setzen oder auch zu überschreiten“, beschreibt Theaterpädagogin Britta Bornhöft-Graute, warum das Tanzprojekt wertvoll ist. Zusammen mit den 14 Jugendlichen und ihrem Kollegen Diego Cancino hat sie die Klasse auf dem Weg von den ersten Ideen bis zur Aufführung begleitet.

Gemeinsam wurden Musikstücke ausgesucht, Tanzbewegungen geübt und alle gliederten sich in die gemeinsame Choreographie ein. Dabei lernten die Jugendlichen, dass aus vielen Stimmen nur dann „Eine Stimme“ wird, wenn das ganze Team zusammen arbeitet. Der starke Beifall bei der Aufführung des Stückes und die gelöste Stimmung auf der Premierenfeier machten deutlich, dass die 11- bis 16-Jährigen ihre Sache toll gemacht hatten. Zuschauer und Schau-

spieler waren mit dem Ergebnis der anstrengenden Woche sehr zufrieden.

„Gerade für eine Klasse mit Kindern aus unterschiedlichen Herkunftsländern, Altersstufen und Sprachkenntnissen ist das gemeinsame Tanzen eine tolle Möglichkeit, zusammenzuwachsen“, meint Schüngel. Dass die Jugendlichen sich gegenseitig motivieren und lenken, tut aus Sicht der Lehrerin der ganzen Gruppe gut und wäre im normalen Klassenalltag schwieriger. „Hier hat sich Respekt und gegenseitiges Vertrauen entwickelt. Hier konnten auch weniger Mutige mal in die erste Reihe treten und andere lernen, nicht immer im Vordergrund zu stehen.“

Möglich wurde das theaterpädagogische Projekt, weil das Multiprofessionelle Team des städtischen Fachbereichs Soziales und Integration die Schule bei der Organisation vom Förderantrag bis zur Ausführung unterstützte. Es fand mit der Bürgerstiftung Rheda-Wiedenbrück den passenden Sponsor. Diese beurteilte das Tanzprojekt als sehr förderlich für die Integration und übernahm sämtliche Kosten des Theaters. Die Fahrtkosten trug die ORS. So konnten die Schüler täglich an ihrem Stück arbeiten.



Aktiv auf der Bühne: Die internationale Klasse der ORS mit Theaterpädagogin Britta Bornhöft-Graute, Klassenlehrerin Simone Schüngel und Tänzer Diego Cancino.

FOTO: PBM

Bürgermeister zu Besuch

Städte- und Gemeindebund: Ehemalige des Präsidiums schauen sich Rheda-Wiedenbrück an

■ Rheda-Wiedenbrück (nw). Traditionell besuchen ehemalige Mitglieder des Präsidiums des Städte- und Gemeindebunds einmal im Jahr eine Mitgliedsstadt. Jetzt haben 20 ehemalige und amtierende Bürgermeister und Stadtdirektoren auf Initiative von Dr. Otto Schweins, Rheda-Wiedenbrücks ehemaligem Stadtdirektor, die Doppelstadt besucht. Bürgermeister Theo Mettenborg empfing die Gäste im Historischen Rathaus.

„Sie kommen zu einer Zeit nach Rheda-Wiedenbrück, in der es uns wirtschaftlich wirklich gut geht“, informierte Mettenborg die Besucher. Nach einer kurzen Darstel-

lung der Besonderheiten der Stadt und aktuellen Entwicklungen und Projekten konnten sich die Gäste im Rahmen einer Stadtführung selbst ein Bild machen. Von der Altstadt Wiedenbrücks ging es zum Wiedenbrücker Schule Museum, dann weiter zur Gesamtschule am Standort in Rheda, dem Rathaus und vielen weiteren markanten Punkten in der Stadt.

Die Rückmeldungen der Bürgermeister und Stadtdirektoren seien durchweg positiv, gewesen, teilt die Stadtverwaltung mit. „Alle fühlten sich in der Emsstadt wohl und nahmen viele Eindrücke mit in ihre Heimatstädte.“



Bürgermeister unter sich: Theo Mettenborg (l.) begrüßte 20 ehemalige oder noch amtierende Bürgermeister und Stadtdirektoren.



Ein Geschenk für „Dorf aktiv“: Manfred Raap (v.l.) hat ein Modell des Küsterhauses gebaut, das Ludger Vollenkemper und Hermann Josef Budde gerne entgegen nehmen. Einen Teil des Daches hat er weggelassen und gewährt so einen freien Blick auf die Innenräume.

Mit Liebe zum Detail

Modell: Im Maßstab 1:50 baut Manfred Raap das St. Viter Küsterhaus, so wie es um 1770 war, nach. Er zeigt auch, wie ein Klassenzimmer damals aussah

Von Waltraud Leskovsek

■ Rheda-Wiedenbrück. Wie das St. Viter Küsterhaus um das Jahr 1770 ausgesehen hat, das hat der leidenschaftliche Modellbauer Manfred Raap, der seit drei Jahren in St. Vit wohnt, nun in einem Nachbau im Maßstab 1:50 anschaulich und mit ganz viel Liebe dargestellt. Er hat den Fachwerkteil des historischen Gebäudes sehr detailgetreu nachgebaut. Auch der damalige Anbau, der als Schweinestall diente, ist dort zu sehen.

Wo heute das Backsteinhaus steht, da befand sich vor mehr als 200 Jahren die erste St. Viter Schule. Um einen Einblick in das Schulgebäude zu geben, hat Raap das Dach des Klassenraums und der Pfarrstube einfach weggelassen. So erhält der Betrachter einen Eindruck von dem Klassenzimmer von damals. Darin standen je acht getrennte Bänke für Jungen und Mädchen sowie ein Stehpult für den Lehrer, der zugleich Küster war. An der Wand des Klassenzimmers hängen Tafel, Heiligenbild und Kreuz. Auch ein kleiner Holzofen ist zu sehen.



Blick in die Stube des Pfarrers: Auf der Kommode liegt eine Bibel, um den Ofen herum ist Asche verstreut.

FOTOS: WALTRAUD LESKOVSEK

Und wer ganz genau hinschaut, der erkennt sogar einige Aschereste rund um den kleinen Ofen. Um 1770 haben knapp 40 Kinder die St. Viter Schule besucht. Die Stube des Pfarrers ist in dem Modell sehr einfach eingerichtet. Eine kleine Bibel steht auf der Anrichte, das Bett ist frisch bezogen und auf dem Tisch stehen Blumen. Im Jahr 1898 wurde der Schulbau am Küsterhaus abgerissen. Dort errichtet wurde der heute noch bestehende Klinkerbau.

Raap überreichte dem Ver-

ein „Dorf aktiv“ den liebevoll gestalteten Miniaturnachbau während eines der regelmäßigen Stammtische. Für die Freude, die der St. Viter dem Verein mit dem Modell gemacht hat, bekam er ein Geschenk als Dankeschön: ein gerahmtes, limitiertes Aquarell vom Küsterhaus, auf dem auch die Barockkirche zu sehen ist.

Der erste Vorsitzende Ludger Vollenkemper bedankte sich bei dem Modellbauer für den tollen Nachbau und versprach, dass der demnächst,

wenn die Renovierung abgeschlossen ist, einen Ehrenplatz bekommen wird. Das Küsterhaus in St. Vit soll umfangreich renoviert werden. Seit knapp zwei Jahren laufen die Vorbereitungen dafür (die NW berichtete).

Während des Stammtisches, zu dem immer auch interessierte Bürger eingeladen sind, berichtete Vollenkemper vom Fortschritt der Antragsstellungen, von denen einige kurz vor einem positiven Abschluss stünden. St. Vit wird auch in diesem Jahr am Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ teilnehmen und macht zudem bei weiteren Ausschreibungen mit.

„Es ist wichtig, dass wir unser Projekt bekannt machen und ein gutes Netzwerk aufbauen“, sagte der Vorsitzende. Sein Stellvertreter Heinrich Splietker fügte hinzu, dass er voller Hoffnung ist, dass im Frühjahr 2018 die Renovierungsarbeiten am Küsterhaus beginnen können. Dann soll das älteste Wohnhaus St. Vits schon bald zu einem Dorfgemeinschaftshaus mit Angeboten für Jung und Alt werden.

www.dorfaktiv.de

Geschmackvoll und fein dosiert

Konzert: Das Klavier-Festival Ruhr machte in der fürstlichen Orangerie Station. Dort interpretierte ein junger Cembalist vorzüglich und mannigfaltig unter anderem Werke von Georg Philipp Telemann

Von Eugénie Kusch

■ Rheda-Wiedenbrück. Eine perfekte Kulisse und vortreffliche Übereinstimmungen zwischen dem silbernen gefärbten Klang eines Cembalos und den wohlbekannten akustischen Vorzügen der Orangerie. Dies und viel mehr durfte das Publikum am Mittwoch bei dem fein und geschmackvoll dosierten Auftritt des jungen französischen Cembalisten Jean-Christophe Dijoux genießen – obendrein gab es als kleine Spende der Organisatoren in der Pause noch ein Glas Sekt.

Es war ein Konzert des renommierten Klavier-Festivals Ruhr, das bald sein 30-jähriges feiert. Die Namen der größten Klaviervirtuosen unserer Zeit schmücken Jahr für Jahr die Programme der begehrten Konzerte, aber auch die Auftritte der jüngeren Generation werden stets mit Spannung erwartet, so auch bei dem Festival-Debütanten Dijoux und seinem Konzert in

Rheda-Wiedenbrück. Seine ursprüngliche Liebe zum Klavier verwandelte sich während des Studiums am Pariser Conservatoire National Supérieur in eine Begeisterung für das Cembalo, das in der Renaissance und der Barockzeit sehr in Mode war. Dijoux perfektionierte sein Cembalospiele weiter in Deutschland und in der Schweiz. Bald wurden sein

Können und sein überdurchschnittliches Talent auch durch Erfolge bei Wettbewerben bestätigt, darunter der renommierte Bach-Wettbewerb in Leipzig, bei dem er 2014 den ersten Preis errang.

Johann Sebastian Bach stand allerdings in der Orangerie nicht auf dem Programm, sondern die Musik französischer Komponisten, darunter zwei Barock-Größen, Jean-

Baptiste Lully und Jean-Philippe Rameau, und zwei Werke des bereits vor 250 Jahren verstorbenen Georg Philipp Telemann, der zu Lebzeiten deutlich geschätzter als sein Zeitgenosse Bach war.

Vorzüglich und mannigfaltig interpretierte der junge Cembalist Telemanns Werke, darunter die Ouvertüre in G-Dur. Die chromatischen Bündel des zweiten Satzes Courante wirkten fast neckisch, die Aria wiederum verinnerlicht, während das Bourrée als eingängiger und fröhlicher Tanz erschien. Damals modische Tänze wie Sarabande, Gavotte, Courante oder Menuetten waren Bestandteile einer im Barock sehr populären musikalischen Form der Suite, mit der Dijoux in die unendlich reiche Welt der melodischen Verzerrungen eintauchte.

Von den circa sechzig Cembalo-Werken von Rameau wählte er eines der Bekanntesten, die Suite in e-Moll. Ihre melodischen Ornamente



Spielte auch Werke zweier Barock-Größen: Der französische Cembalist Jean-Christophe Dijoux.

FOTO: EUGÉNIE KUSCH

Schießen wie auf der Kirmes

■ Rheda-Wiedenbrück (nw). Zum Ferienspieltag am Samstag, 22. Juli, laden die Stadtschützen 8- bis 15-Jährige in der Zeit von 14 bis 17 Uhr in ihren Schießstand am Werl ein. Dort wird – wie auf der Kirmes – auf Röhrchen geschossen. Zu gewinnen gibt es Süßes und Sachpreise. Auch die Schuss-Anlage und das Luftgewehr können die Ferienspielteilnehmer nutzen. Die Veranstaltung ist kostenfrei. Weitere Infos gibt es bei Yannick Tubes, Tel. (01 57) 34 57 40 37.

Freizeitler laden zur Radtour ein

■ Rheda-Wiedenbrück (nw). Die Freizeitler laden zu einer Fahrradtour in Richtung Clarholz und Marienfeld ein. Sie starten am Sonntag, 23. Juli, um 12 Uhr auf dem Parkplatz der ehemaligen Gaststätte Klein, Hauptstraße. Anmeldungen werden bis Freitag, 21. Juli, angenommen unter Tel. (052 42) 4 84 15.

Nachrichten aus dem Standesamt

■ Rheda-Wiedenbrück (nw). Im Standesamt wurden vom 1. bis zum 17. Juli insgesamt 25 Eheschließungen beurkundet. Nachfolgend sind die Personenstandsfälle aufgeführt, zu denen die Beteiligten ihr Einverständnis gegeben haben.

Eheschließungen

Mary Thérèse Shila Köckemann geb. Apestiguy, Allee-straße 44 und Frank Siebe, Breslauer Straße 16; Nele Muckermann und Turgay Dundar, Gerhard-Hauptmann-Straße 17; Fatma Yalcin, Kleeweg 40, Gütersloh und Tolga Demirezen, Thomestraße 2 a; Marion Grote geb. Kauf und Robert Christian Frankrone, Lessingstraße 4; Margarita Klünder und Maik Johannersmann, Am Ruthenbach 36; Jasmina Krüger und Stephan Herzog, Haardstr. 69; Yvonne Schröder und Julian Päuler, Waldenburger Straße 47; Iolanda Marisa David da Silva und Andreas Bruce Pries, Ringstraße 75; Julia Bleicher und Adrian Kontny, Freiherr-vom-Stein-Allee 24; Neslihan Aydogan, Gottfriedstraße 35, Bielefeld und Erkut Catakli, Disselkampstraße 20.

Im Radio

◆ WDR 3 hat das Konzert aufgezeichnet. Interessierte können es am 23. September um 18.04 Uhr in der Sendung „WDR-Vesper“ noch einmal erleben.